

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Die Kunst- und
Handwerksstraße
in der LEADER-
Region Urfahr
West

Karl Buchta
(1861-1928)
Ein Freistädter
Porträtmaler

Forum
oö. Geschichte

Neue Online-
Musikgeschichte

Auf Kaisers
Spuren im
Salzkammergut

Bildungspolitik als Daueraufgabe



Momentan sind Lehrer und Schüler in den verdienten Sommerferien. Im Gegensatz zu ihnen macht die Bildungspolitik aber keine Ferien, denn jedes neue Schuljahr muss vorbereitet werden. Bildungspolitik ist eine Daueraufgabe, weil wir immer auf Höhe der Zeit sein müssen.

Um zu wissen, wo wir dabei stehen, fragen wir in regelmäßigen Abständen die Eltern. Das Ergebnis der zweiten oberösterreichischen Bildungsumfrage liegt jetzt vor. Hier hat sich gezeigt, dass 43 Prozent der Eltern eine Reform des Schulsystems als "sehr wichtig" bezeichnen. Trotzdem sind sie mit der Ausbildung ihrer Kinder generell zufrieden. Als Stärken des Schulsystems nannten sie neben der breit gefächerten Ausbildung vor allem die vielfältigen Ausbildungseinrichtungen.

Handlungsbedarf sehen die Eltern vor allem im hohen Anteil von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache in vielen Klassen. Ein Lösungsvorschlag dafür ist in ihren Augen eine Überprüfung der Deutschkenntnisse bereits vor dem Schulantritt sowie die Einführung einer Grenze von maximal 30 Prozent von Kindern mit Sprachschwierigkeiten pro Klasse.

Besonders hohe Zustimmung bekam dafür die Herabsetzung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25 Kinder. Diese wird im Pflichtschulbereich bereits lückenlos umgesetzt.

Noch ein interessantes Ergebnis dieser Umfrage: Die Eltern sehen in der Wertevermittlung eine wichtige Aufgabe des heimischen Schulsystems. 70 Prozent halten den Religionsunterricht daher für "besonders wichtig", ein ähnlich hoher Prozentsatz tritt dafür ein, dass für jene Schüler, die sich vom Religionsunterricht abmelden, ein verpflichtender Ethikunterricht vorgesehen wird.

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

AutorInnen:

Kons. Fritz Fellner, Freistadt

Franz Fochler, Lichtenberg

Dr. Klaus Landa, Linz

Elisabeth Oberlik, Linz

Univ.-Prof. Dr. Roman Sandgruber, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaberin:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90

Auslandsabonnement: Euro 23,-

inklusive Porto

Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: OÖ. Landesmuseen. Ohne Titel.

Hofmann-Ybbs

Druck: Druckerei Trauner,

Kögstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.

Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Die Kunst- und Handwerksstraße in der LEADER-Region Urfahr West (UWE)

In der Region UWE ist das traditionelle Handwerk im Aussterben begriffen beziehungsweise sind diese Traditionen den jüngeren BürgerInnen wenig bekannt. Es gibt einige Objekte, die sehr schön gelegen sind und ohne besonderen Aufwand wieder in Betrieb genommen werden können. Und das Wichtigste: Deren Besitzer zeigen großes Interesse an der Wiederbelebung. Derzeit lebt noch eine Generation, die ihr Handwerk beherrscht und ihr Wissen und Können gerne weitergibt. Deshalb ist es wichtig die Historie jetzt aufzufangen um zu verhindern, dass die alten Handwerkstechniken in Vergessenheit geraten.

S. 4

Karl Buchta (1861 – 1928) Ein Freistädter Porträtmaler in Wien

Karl Buchta wurde am 20. September 1861 als Sohn des Kurschmieds Josef Buchta (1815–1873) und dessen Gattin Rosina, geb. Kiesenhofer, in St. Oswald bei Freistadt Nr. 29 geboren. Der Dorf-, Huf- und Kurschmied Buchta aus St. Oswald und seine Frau Rosina hatten kein Kinderglück: Von den zehn Kindern überlebten nur fünf das Kindesalter. Karl Buchtas Schwester Maria, geb. 14. 3. 1852, wurde Lehrerin und in der weiteren Folge Schulleiterin in der kleinen Schule von Schöneben. Bruder Anton, geb. am 15. 11. 1853, wurde Einsiedler, das wurde in den Matriken der Pfarre St. Oswald bei Freistadt so vermerkt. Anna, geb. am 17. 1. 1857, heiratete den Bauern Kugler aus Mardetschlag bei Leopoldschlag. Josef, geb. am 16. 8. 1859, trat in die Fußstapfen des Vaters und wurde ebenfalls Kurschmied. Karl Buchta war der Jüngste, der überlebte. Karl hatte einen Zwillingsbruder namens Michael, der jedoch bereits nach fünfundfünfzig Tagen verstarb. Raimund und Ferdinand, geb. 1865 und 1868, überlebten das erste Lebensjahr nicht. Auch ein notgetauftes namenloses Mädchen findet sich in den Aufzeichnungen des Josef Buchta.

S. 6

Forum oö. Geschichte - virtuelle Rundgänge

Seit Februar 2006 gibt es das Virtuelle Museum Oberösterreich – "forum oö. geschichte" im Internet. Inzwischen ist es zum meistbesuchten Museum Oberösterreichs geworden: 25.000 Besucher jeden Monat, fast 1,5 Millionen Seitenaufrufe im Juni 2008. Der Besucherkreis ist wahrlich international. Den größten Anteil haben Besucher aus den USA, erst dahinter kommen Besucher aus Österreich, Deutschland, Australien, Rumänien etc. Und die Besucher bleiben immer länger, surfen sich durch immer mehr Seiten. Diesen Usern bietet das forum oö. geschichte umfassende Informationen zur Landesgeschichte Oberösterreichs und zahlreiche Rechercheangebote.

S. 14

Neue Online-Musikgeschichte im Forum oö. Geschichte

Zur Musikgeschichte Oberösterreichs besteht zwar eine Reihe aktueller, qualitativ hoch stehender Studien, die bestimmte Aspekte oder spezielle Themenbereiche sowie einzelne Persönlichkeiten der musikalischen Landschaft Oberösterreichs behandeln, allerdings existiert keine aktuelle Überblicksdarstellung oder gar eine umfassende Musikgeschichte, wie sie etwa 2005 für Salzburg erschienen ist.

S. 15

Auf Kaisers Spuren im Salzkammergut

Kaiser Franz Josef liebte sein Salzkammergut. Jedes Jahr kam er mit seinem Hofstaat zur Sommerfrische. Er schätzte die liebliche Landschaft, den smaragdgrünen Wolfgangsee und die grandiose Aussicht vom Schafberg. Deshalb erhielt das erste Schiff, das auf dem Wolfgangsee vor 135 Jahren in See stach, ihm zu Ehren seinen Namen. Seine Majestät war daher auf dem Schaufelraddampfer "Kaiser Franz Josef I." der erste Passagier. Auch zwanzig Jahre später war der Kaiser der erste offizielle Fahrgäst, der mit der Dampflok die Schafbergspitze erreichte.

S. 17

Auf Kaisers Spuren im Salzkammergut

Kaiser Franz Josef liebte sein Salzkammergut. Jedes Jahr kam er mit seinem Hofstaat zur Sommerfrische. Er schätzte die liebliche Landschaft, den smaragdgrünen Wolfgangsee und die grandiose Aussicht vom Schafberg. Deshalb erhielt das erste Schiff, das auf dem Wolfgangsee vor 135 Jahren in See stach, ihm zu Ehren seinen Namen. Seine Majestät war daher auf dem Schaufelraddampfer "Kaiser Franz Josef I." der erste Passagier. Auch zwanzig Jahre später war der Kaiser der erste offizielle Fahrgast, der mit der Dampflok die Schafbergspitze erreichte.

Im Jubiläumsjahr 2008 (135 Jahre Raddampfer und 115 Jahre Schafbergbahn) wurden diese kaiserlichen Attraktionen für Gäste erlebbar. Der originalgetreu restaurierte Schaufelraddampfer befährt wieder den Wolfgangsee und der ebenfalls komplett zerlegte und rekonstruierte Kaiserzug schnauft den Schafberg hinauf. Unter dem Motto "Ein Tag wie im Leben des Kaisers Franz Josef" genießen Gäste authentisches historisches Ambiente bei einer Rundfahrt mit dem Schau-



Im eigenen Salonwagen für hochherrschaftliche Gäste, geschoben von der Dampflok Z1, erreichte der erste Zug 1893, - vor 115 Jahren -, den Gipfel des Schafbergs.

felraddampfer "Kaiser Franz Josef" oder einer Bergfahrt mit der legendären Z1 und dem neu restaurierten Kaiser-Salonwagen. Zweimal täglich erwarten Kaiserzug und Kaiserschiff von 28. Juni bis 31. August 2008 ihre Gäste.

Auskünfte:

WolfgangseeSchifffahrt & Schafberg-Bahn, Markt 35, A 5360 St. Wolfgang Tel. +43 (0) 6138/2232-9703, berg.schiff@schafbergbahn.at, www.schafbergbahn.at



Der restaurierte Schaufelraddampfer "Kaiser Franz Josef"

Fotos: WolfgangseeSchifffahrt & SchafbergBahn